

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 20 (1994)
Heft: 8

Rubrik: Editorial

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EMANZIPATION

Postfach, 5001 Aarau
Postcheckkonto: 40-31468-0
Auflage: 2 500 Exemplare
erscheint 10mal jährlich

Abonnements

Normalabo	Fr. 49.-
Unterstützungsabo	75.-
Solidaritätsabo	ab 100.-
Auslandabo Europa	60.-
Auslandabo Übersee	70.-

Einzelnummern

erhältlich an Bahnhofskiosken
und in Frauenbuchläden

Administration

Für Werbung, Inserate
und Veranstaltungshinweise
Michèle Spieler
Tel. + Fax 064/22 45 19
oder EMI-Postfachadresse

Redaktionskoordination

Claudia Bosshardt
Allschwilerstr. 94
4055 Basel, Tel. 061/301 81 31

Redaktion

Franziska Baetcke
Claudia Bosshardt
Erika Brugger
Caroline Bühler
Sonja Matheson
Dagmar Walser
Susanne Wenger

Mitarbeiterinnen dieser Nummer

Barbara Amstutz
Rike Baetcke
Susanne Bertschi
Assunta Brunner
Gabi Einsele
Christa Hanetseder
Franziska Hohl
Claudia Pantellini
Katka Räber-Schneider
Liliane Studer
Aiha Zemp

Layout und Titelblatt

Susan Knapp
Karo Grafik, Basel

Buchhaltung

Ica Duursema

Aboverwaltung

Isi Fink

Druck

Volksdruckerei Basel

Einsendeschluss für Veranstaltungen und Inserate

Nr. 9/94: 17. Oktober

Nr. 10/94: 15. November

Die Meinungen der Autorinnen
müssen sich nicht mit
jenen der Redaktion decken.

Gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem Papier.

Editorial

DAGMAR WALSER

Unter dem Titel «Sicherheit – für wen?» fand im September eine Tagung zum neuen Staatschutzgesetz statt. Unverhohlen wurde die Anwältin Susanne Bertschi eingeladen, als Alibi-frau an dieser Tagung teilzunehmen. Sie nahm die dreiste Einladung an, thematisierte sie in ihrem Referat und fügte der Männerdebatte über «Innere Sicherheit» ihre Gedanken über das Sicherheitsverständnis von Frauen hinzu. Für Frauen bedeutet «Innere Sicherheit» nie nur eine wie auch immer gemeinte Sicherheit im sogenannten Landesinneren, «innen» bedeutet immer auch Sicherheit im Alltag, in Beziehungen, am Arbeitsplatz, Sicherheit der eigenen Integrität. Susanne Bertschi thematisierte Männergewalt gegen Frauen. Und sie thematisierte auch den Mut, den es braucht, um öffentlich über Männergewalt zu sprechen: «Nach wie vor löst kaum ein anderes Thema soviel Aggressionen bei Männern aus. Das Öffentlichmachen von Männergewalt löst heftige Reaktionen aus.» Die Feststellung, dass die öffentliche Erwähnung von Gewalt neue Gewalt hervorruft, bewahrheitete sich unmittelbar. Susanne Bertschi und ihr Referat wurden in der Berichterstattung zur Tagung totgeschwiegen. Sogar in Berichten, in denen alle Referenten namentlich erwähnt wurden, blieb sie unerwähnt. Ihr Referat ist in gekürzter Form ab Seite 4 zu lesen.

Der Frage «Sicherheit – für wen?» ist, wenn auch an den Schutz von Frauen gedacht wird, wenigstens eine weitere hinzuzufügen: Vor wem müssen sie geschützt werden? Das Attentat auf das Frauenhaus in Luzern im Juli dieses Jahres, bei dem ein Mann seine im Frauenhaus vor ihm Schutz suchende Frau getötet und vier weitere Frauen verletzt hatte, zeigte auf schreckliche Art und Weise, dass diese zweite Frage für Frauen im wahrsten Sinne des Wortes existenziell sein kann. Der Beitrag von Christa Hanetseder über Frauenhäuser, den wir ab Seite 7 abdrucken, gewinnt durch dieses Verbrechen und die andauernde Diskussion um die «Innere Sicherheit» erschreckende Aktualität. In einer Zeit, in der uns allzu oft weis gemacht wird, dass die Forderungen der Frauenbewegung längst eingelöst sind, scheint es traurigerweise so dringend wie je, diese Forderungen weiterzuverfolgen und Macht- und Gewaltkonstellationen zu benennen.

ABO

Probeabo (3 Nummern)	Fr. 10.-
Normalabo	49.-
Unterstützungsabo	75.-
Solidaritätsabo	ab 100.-
Auslandabo Europa	60.-

